

Preistreiberei und Lebensmittelfälschungen. Das Wiener Marktamt hatte auch in Juli auf dem Gebiete der Lebensmittelpolizei viel zu tun. Die Zahl der Anzeigen betrug insgesamt 2299, wovon auf Preistreiberei 119, Ueberschreitung der Höchstpreise 789, Schleichhandel 64, Kettenhandel 12, Uebertretungen des Lebensmittelgesetzes 51, Uebertretungen im Verkehr mit bewirtschafteten Lebensmitteln 107, Uebertretung der Etikettenschriften 154, der Gewerbevorschriften 181 und auf unterlassene Preisansprechungen 497 Anzeigen entfielen. Den staatlichen Untersuchungsanstalten wurden insgesamt 62 Prober übermittelt, von denen der grösste Teil beanstandet wurde.

Einige krasse Preistreibereien wurden im 7. Bezirk beim Verkauf von Benzin festgestellt. Der Parfümeriewarenhändler Ferd. Wanky verkaufte Benzin, das er zum Preise von 235.77 K pro kg eingekauft hatte, in kleinen Füllungen derart, dass sich das Kilogramm auf 307.69 K stellte. Die Firma Kriwatschek & Weiner, 3. Bez. Hintere Zollamtsstrasse 3, nahm gleichfalls beim Verkaufe von Benzin einen übermässigen Verdienst von 130.96 pro kg. Dem Preistreiberein bei den fliegenden Obstständen bzw. Obstkaufsern musste ein besonderes Augenmerk zugewendet werden und wurden beispielsweise skätlich Obsthausierer auf der Mariahilferstrasse wegen Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Obstpreise angezeigt. Im 4. Bezirk wurde ein umfangreicher Kettenhandel mit amerikanischen Zwieback aufgedeckt und 46 Kisten beschlagnahmt.

Die Lebensmittelfälschungen haben eine interessante Bereicherung bei Saccharin erfahren. Es wurde bei der Gemischtwarenverschleisserin Anna Heftauer, 11. Bez. Kypalgasse 43, Saccharin vorgefunden, das mit Kristallzucker verfälscht war. Die Fälschungen bei Milch sind noch immer sehr zahlreich und wurden Näherungen von 7 bis 40 % festgestellt. Die Fälschungen bei Weichkäse mit Wasser und Kartoffelbrei konnten in zahlreichen Fällen festgestellt werden. Bei der niedrigst-Molkerei, Filiale Förgerstrasse 56, wurde Topfen, der mit Wasser und Öl verfälscht war, unter der Bezeichnung „Prinsenkäse“ verkauft. Als „gemischter Käse“ wurde vielfach mit Wasser und Kartoffelbrei verfälschter Weichkäse feilgehalten. Auch verderbener Weichkäse, der bereits einen ekelerregenden Geruch oder einen starken Befall von Maden aufzuweisen hatte, wurde vorgefunden und der Vertilgung zugeführt. Unter der Bezeichnung „Tafelkäse“

„la Yokheurt“ wurde von W. Onakus, 19. Bez. Gontzgassee 43, ein Käse feilgehalten, der dieser Bezeichnung nicht entsprach. Bei Schokolade wurden Verfälschungen mit Haselnüssen, Kakaoeschen und Kakaoabfall festgestellt. Backpulver kam in minderwertiger Form sowie mit Weizen- und Maismehl vermischt in Verkehr. Bei der Milchindustrie A. B. wurden die von ihr erzeugten Suppenwürfel „Ilsa“ beanstandet, da sie einen widerlichen Eisgeschmack sowie auch im übrigen eine den Richtlinien für Ersatzlebensmittel nicht entsprechende Zusammensetzung aufwies. Bei M. Müseler, 6. Bez. Mariahilferstrasse 117, wurde ein von L. Sawegler in Backflüss gelieferter „Schleuderhonig“ gefunden, der nichts anderes als eine Rohrzuckerlösung bzw. Invertzuckerlösung darstellte. Bei Wein und Spirituosen wurden zahlreiche Anstände erhoben. Weine mit unzutreffender Bezeichnung, solche mit abnormer Zusammensetzung, sowie mit Saccharin und Teerfarbstoffverfälschte wurden vorgefunden. Kognak wurde vielfach mit dem Beisatze Madirinal bei minderwertigen Produkten beanstandet. Von der Marktamtsabteilung im 2. Bezirk mussten 37.650 Liter Bier, das verderben war, vernichtet werden. Unter der Bezeichnung Punsch wurde eine wässrige Weinsäurelösung, die mit minderwertiger Rumessenz und etwas Zitronensaft, sowie mit Saccharin und Teerfarbstoff versetzt war, in Verkehr gebracht. Was unter der Bezeichnung „Rum“ als Produkte in Verkehr kommen, geht daraus hervor, dass z. B. ein solches Produkt mit einem Alkoholgehalt von 7.12 Vol. % beanstandet wurde. Der Gemischtwarenverschleisser Hans Heuer, Währingerstrasse 6, brachte einen minderwertigen Kunstrum unter Bezeichnung „Beater „amaika Rum“ in Verkehr. Philipp Körber, Alserstrasse 8, verkaufte 27 prozentigen gewöhnlichen Schmaakbranntwein als „Cognak Vieux“ feinste Qualität“. Die Peyscherer Weinhandels-Gesellschaft A. Hutter & Co., 5. Bez. Wehrgasse 22, verkaufte ein mit Obstwein verschnittenes weinhaltiges Getränk als „Altwein“. Ein besonderes Augenmerk wurde in letzter Zeit den Metalltuben für Nahrungsmittel und kosmetische Artikel zugewendet. Bei der Zahnpaste „Odel“ wurde ein Bleigehalt der Tuben von 92.6 %, bei der Zahnpaste „Es-Em“ (Dr. Hoffmann) ein solcher von 91 %, bei den Tuben einer Kindercreme (Nuphar & Co) ein solcher von 84.7 % und bei den Tuben der „Crema dentifrice“ (Dr. I. G. Pepp) ein Bleigehalt von 92 bis 95 % festgestellt.

Beschlagnahmt bzw. konfisziert wurden folgende Warenmengen: 178 kg Mehl, 37 kg Bäckereien, 50 Laibe Brot, 546 kg Fleisch und Fleischwaren, 129 kg Fische, 60 Dosen verschiedene Konserven, 34 kg Fett, 14000 kg Gemüse, 2296 kg Obst, 3620 kg

Kartoffeln, 762 kg Pilze, 20 Liter Milch, 38 kg Zucker, 840 Dosen Kondensmilch, 43 kg Kaffeesurrogate, 1540 kg Salz, 200 kg Hülsenfrüchte, 512 Pakete Ersatzlebensmittel, 150 kg Saccharin, 1125 kg Kanditen, 1150 kg Zwieback sowie kleinere Mengen Getreide, Käse, Weissgebäck (Salztangeln und Kipferln), Zündhölzchen u. s. w.

Vertrag. Samstag, den 29. d. M., um 5 Uhr nachmittags wird in der städtischen Tagesheimstätte „Bellevue“ für die Eltern der Zöglinge durch den pädagogischen Inspektor ein Vertrag unter dem Titel „Ehret Vater und Mutter“ abgehalten, zu dem jedoch auch jeder Erwachsene Zutritt hat.

Die Anforderung von Flüchtlingswohnungen. Zu dem Artikel der „Wiener Morgenzeitung“ vom 13. d. M. über die Anforderung der Wohnungen der galizischen Flüchtlinge gab Vizebürgermeister Emerling in der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Sozialpolitik und Gesundheitsfürsorge folgende Darstellung des Sachverhaltes: Gemeinderat Dr. Plasek und Abg. Dr. Stricker haben über die Art der Wohnungsanforderungen, bei welchen zur Räumung ganz kurze Fristen gesetzt werden und mit Delegation und Verkauf der Möbel gedreht werde, Beschwerde geführt. V. B. Emerling habe daraufhin den Wohnungsamt seinen Wunsch bekannt gegeben, dass man den Wohnungsinhabern nicht bloss einige Tage, sondern eine zur Unterbringung der Möbel hinreichende Räumungsfrist gewähre. An der Rechtskraft der Wohnungsanforderungen werde nichts geändert. Ausserdem habe er zugesagt, dass er eine Besprechung der in Betracht kommenden Amtsstellen herbeiführen werde. Die Schlüsse, welche die genannten Mandatäre gezogen und in der „Wiener Morgenzeitung“ veröffentlicht haben, gehen über den Inhalt der Zusage hinaus.

Direktor Alois Weiks. Der Gründer und bis zum Jahre 1904 Inhaber und Direktor der Handelslehranstalt Weiks am Getreidemarkt Alois Weiks ist am 17. d. M. nach kurzem Leiden gestorben. Der Versterbene wirkte viele Jahre als Professor an der Commercialhandelschule der Wiener Kaufmannschaft. In Anerkennung seines humanitären Wirkens wurde er durch die tayfreie Verleihung des Bürgerrechtes der Stadt Wien ausgezeichnet. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittags von der Schottenfelderkirche aus statt.